

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

31.7.1823 (No. 210)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 210.

Donnerstag, den 31. Juli

1823.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Spanien. — Amerika. — Verschiedenes.

Baden.

Karlsruhe, den 31. Jul. Se. Hoheit der Markgraf Max sind gestern von einer nach Baiern, Desirich, Böhmen u. unternommenen Reise in hohem Wohlseyn zurückgekommen.

Frankreich.

Paris, den 26. Juli. 5prozent. konsol. 91 Fr. 50 Cent.)

Großbritannien.

London, den 25. Juli. 3prozent. konsol. 82½; dito in Rechnung 82½; dito red. 83½; Bankaktien 226½.

Italien.

Die italienischen Zeitungen, welche Anfangs über den Unfall des heil. Vaters geschwiegen hatten, geben nun täglich Nachrichten über sein Befinden. Noch am 17. Jul. schien dasselbe sehr befriedigend, das Fieber war seit dem 10. ganz verschwunden. — Eben diese Zeitungen bestätigen den Brand der St. Paulskirche in der Nacht vom 15. zum 16. Jul. Ein kleiner Theil der prächtigen antiken Marmorsäulen, welche die Hauptschönheit dieser Kirche ausmachten, so wie das anstößende Kloster, waren unbeschädigt geblieben. Der Kardinal Staatssekretär Consalvi hatte sich beim Löschen selbst eingesunden.

Spanien.

Der Moniteur vom 27. Jul. liefert ein langes Bulletin des General Bordesoult über den Ausfall der Garnison von Cadix am 16. Jul. Morgens um 5 Uhr. Wir begnügen uns, daß Interessanteste davon zu geben. Die Spanier, 8 — 9000 an der Zahl, rückten, gedeckt und unterstützt durch das Feuer von 60 Batteriestücken und 9 Kanonierschaluppen in 6 Kolonnen von der Insel Leon und dem Trocadero gegen die französischen Linien zwischen Chiclana und Puerto Real vor. Die rechte Flügelkolonne von ungefähr 2000 Mann passirte den Kanal zunächst dem Fort San Petri; 3 andere Kolonnen debouchirten über die Brücke von Suazo, eine davon, 2 — 3000 Mann stark, und mit Artillerie versehen, nahm ihre Richtung gegen Chiclana; eine andere, von 12 — 1500 Mann und 150 Pferden, nach der Redoute Belluno, und die 1zte, 12 bis 1500 Mann starke, marschirte nach der Mühle von Osio, welche verschanzt, mit Gräben versehen, und von einer Kompagnie Voltigeurs besetzt war. Die 5. Kolonne, 1000 — 1200 M. stark, brach von Carraca gegen die Redoute Ruffin vor,

und die 6. endlich debouchirte aus dem Trocadero. Alle Kolonnen passirten den Kanal, und formirten sich unter dem Schutz sämtlicher Batterien, ehe sie sich in Bewegung setzten. General Bordesoult gab den Befehl, die Truppen sollten sich anfangs ein wenig zurückziehen, um den Feind aus der Kartätschenschußweite der Batterien vorwärts zu locken, allein der feurige Muth der Soldaten ließ diese Maßregel nicht zur Vollziehung kommen. Zu Puerto Real ließen 2 Kompagnien Grenadiers und Voltigeurs den Feind bis auf 20 Schritte herankommen, ehe sie feuerten, warfen ihn aber alsdann mit der größten Entschlossenheit, trotz des Kartätschenfeuers von mehr als 20 Stücken, bis an seine spanischen Reiter zurück. Die aus Carraca vorgerückte Kolonne wendete sich anfangs gegen Venta Nueva, blieb aber unter dem Schutz der Batterien und zweier Kanonierschaluppen halten, da unsere Voltigeurs mit Kühnheit ihnen die Spitze boten. Die gegen die Mühle von Osio anrückende Kolonne ward trotz dem, daß sie von einer Kanonierschaluppe unterstützt war, durch die oben erwähnte Voltigeurkompagnie so empfangen, daß ihre Todten und Blessirten die ganze Gegend bedeckten. Keinen bessern Succes hatte die gegen die Redoute Belluno vorgebrungene Kolonne, sie tirallirte 1 Stunde lang mit 2 Kompagnien, die von 2 en Echelon aufgestellten Bataillons unterstützt wurden, und zog sich dann zurück, um sich mit der die Mühle attackirenden zu vereinigen. Die in der letztern stationirte Kompagnie verdient das größte Lob, denn sie allein hielt zwei Kolonnen von wenigstens 2500 auf, und zwang sie, nach einem eine volle Stunde dauernden Geschwehfeuer, sich in die Festungswerke zurückzuziehen. Die längs des Weges nach Chiclana avancirte Kolonne hielt das vor dieser Stadt gelegene verschanzte Haus für verlassen, und drang unter dem Geschrei: „hoch lebe Riego!“ bis auf 25 Schritte davon heran, wo jedoch das heftige Geschwehfeuer einer darin stationirten Kompagnie und der hinter demselben aufgestellten Tirailleurs dem Jubel ein plötzliches Ende machte. Die Kolonne versuchte nun aufzumarschiren, allein General Graf Bethisy, der mit zwei Bataillons und drei Kanonen im Hinterhalte lag, ließ sie mit Kartätschen beschießen, und zwang sie nicht bloß zum Rückzuge, sondern verfolgte sie bis an den Kanal. Die bei Fort San Petri debouchirte Kolonne war gleichfalls bis auf Schußweite an die Sanct Amentkapelle bei Chiclana herangekommen, wo der Marechal de Camp, Prinz von Carignan, welcher mit 1 Bataillon des 20. Linienregiments dort postirt war, sich

derselben entgegenstellte, nach einer Gegenwehr von länger als einer Stunde, während welcher die Kolonne von dem unterbrochenen Terrain Vortheil zog, kam jedoch der unterdessen von den gegen ihn marschirten Feinden frei gewordene General Berhish noch mit einem Bataillon nach Sanct Annen, und mit dieser Unterstützung ward nun ohne weiteres auch dieser Kolonne das Schicksal der übrigen zu Theil. Sie warf sich in die heraneilenden Barken; und nur das Kreuzfeuer des Forts S. Petri konnte unsere Soldaten abhalten, ihnen bis in die Barken zu folgen. Trotz seiner Uebermacht an Menschenzahl und Artillerie auf den bedrohten Punkten, hat der Feind dennoch überall der Bravour unserer Truppen weichen müssen; und man kann seinen Verlust auf 1500 Tode und Blessirte anschlagen, während der unsrige, nach den vorläufigen Rapporten, nicht mehr als 16 Tode u. 65 Blessirte beträgt, unter denen sich 5 Offiziere befinden. — Der spanische General Bestieres hat am 17. bei Alvarete eine Affaire mit den Konstitutionellen (Ballesteros Avantgarde) gehabt, in welcher diese letztern 60 Mann an Toden, 31 Gefangene, 30 Pferde und 1 Kanone verloren haben. General Bestieres hat sich in Folge dieses Gefechts eiligst gegen Chinchilla gewendet, und diesen festen Platz am 18. besetzt. — Gen. Bourk meldet dem Herzog von Angouleme die Einschließung von Corunna, welche am 15. angefangen hat, nach dem seine Truppen vorher die umliegenden festen Punkte mit stürmender Hand genommen haben. — Auch meldet Graf Molitor die Besiznahme von Lorca am 13. d. M. durch Ueberfall.

Badalona, den 21. Juli. (Privatbrief.) Morgen marschirten wir nach Igualada. Alles begünstigt unsere Fortschritte. Die Umgegend von Villafranca erklärt sich für die königl. Parthei. Manso und Elobera haben sich mit Milans vereinigt. (Auch der Obrist Casas ist seitdem mit 800 Mikelers aus Barcellona zu ihm gestoßen.) Wir nahen uns mit raschen Schritten der Entscheidung des Schicksals von Catalonien.

(F. d. Deb.)

Während die Redaktion des im Solde der Regentschaft stehenden Diario von Madrid alle konstitutionellen Truppen pulverisirt, und bald ihre jemals statt gehabte Existenz leugnen wird, zeigt sich ihr wahrhaftes Daseyn von neuem in allen Theilen Spaniens, sogar in den seit der Mitte des April von den Franzosen besetzten Provinzen. Nach den neuesten Berichten im Courier, in der Etoile, und selbst im Journal des Debats und im Moniteur, übernimmt Zayas auf einen (sogenannten) Befehl des Königs das Kommando einer zweiten Armee in Oberandalusien, also in der Flanke der französischen Blockadearmee vor Cadix. Die Avantgarde seines Vorgängers, Villa-Campa, in diesem Kommando (nicht Ueberreste von Lopez Bannos Armee) hat nur neuerdings ein lebhaftes Gefecht mit den Franzosen bei Niebla gehabt. Ballesteros zieht das zweite französ. Armeekorps unter dem General Molitor durch sein Mandat immer tiefer nach Süden herunter. Milans be-

droht und beunruhigt mit einem Korps von unbestimmter, aber nicht unbedeutender Stärke (man schlägt es auf 10 — 12,000 Mann an, seit er das ganze Korps von Manso an sich gezogen hat) die Belagerungsarmee von Barcellona in der unmittelbaren Nähe. In Estremadura sind die konstitutionellen Truppen so zahlreich, daß z. B. kürzlich Obrist Amor mit einem Detaschement von 1000 Mann Kavallerie so schnell in Caceros einrückte, daß die Royalisten sich kaum reiten konnten. Im Rücken des gegen Corunna vorgedrungenen ersten Armeekorps, nämlich im Königreich Leon, scheint der Empereur bedeutende Streifkräfte zu entwickeln, wie seine Expeditionen gegen Zamora und Toro vermuthen lassen, und wie aus dem Ueberfall von Salamanca sowohl, als aus der ungemein verstärkten Garnison von Ciudad-Rodrigo hervorgeht. Morillo's Uebertritt hat wenig oder keine Folgen für die Konstitutionellen gehabt; denn alle seine Truppen hatten sich beinahe schon an Quiroga angeschlossen, als er in Lugo mit seinem Offizierkorps und einem Bataillon zu den Franzosen stieß. Seitdem haben sich der Pastor, Seoane, Campillo und Palarea mit Quiroga zu einer neuen regulären 4. Armee (ungefähr 8500 Mann) vereinigt, und es will verlauten, als hätte dieser letztere nicht bloß die entferntere Vertheidigung von Corunna, das eine Garnison von 3 — 4000 Mann besitzt, übernommen, sondern sogar die Offensive gegen die Generale Bourk und Albignac ergriffen. Daß sich auf der Militärstraße von Madrid nach Sevilla zahlreiche und verwegene Guerillas gezeigt haben, wissen wir aus den neuesten Armeeberichten, und der Angriff bei Trembleque auf die von der Schweizergarde eskortirte Kriegskasse liefert dazu einen unwidersprechlichen Beweis. Aber auch in der Sierra und ganz vor kurzem bei Huete und Salcedon bedeutende Gefechte vorgefallen sind), in Aragonien und in Navarra regt sich der kleine Krieg seit kurzem wieder, denn die Kommunikation zwischen dem Belagerungskorps von Santona und dem von Pampeluna ist neuerdings durch konstitutionelle Streifkorps unsicher gemacht worden. Rechnen wir nun zu allen diesen Truppenabtheilungen, wie gering wir die einzelnen auch immer anschlagen wollen, die zahlreichen Besatzungen von San Sebastian, Santona, Santander, Ferrol, Corunna, Cadix, Barcellona, Seu, Hostalrich, Lerida, Tarragona, Carthagen, Alicante, Malaga u. s. w., so kömmt immerhin eine Summe heraus, die nicht allein die royalistischen Korps bei weitem übertrifft, sondern außerdem noch an Menschenzahl einen sehr großen Theil der 5 französischen in dem ungeheuern großen Spanien sich fast verlierenden Armeekorps auswiegt, denen es im Uebrigen noch sehr an einer ihren Unternehmungen angemessenen Artillerie mangelt, und die eben um dieses Mangels willen in allen bedeutenden Unternehmungen gehemmt und einer so lästigen als nachtheiligen Zögerung unterworfen sind.

Nach einer Zeitung von Corunna, aus der die englischen und französischen Blätter Auszüge mittheilen, hat der Gen. Quiroga folgende Beschlüsse erlassen:

1) In dem ganzen Umfang des von der 4. Armee besetzten Gebiets wird man keine Gewalt anerkennen, deren Vollmachten nicht von der konstitutionellen Regierung ausgehen.

2) In Betracht, daß unter den gegenwärtigen Umständen die Kommunikation zwischen diesem Gebiet und der konstitutionellen Regierung sehr schwierig ist, werden die Provinzialdeputationen des besagten Gebiets jede eines ihrer Mitglieder ernennen, um eine Junta zu bilden, die sich in dieser Hauptstadt (Corunna) versammeln, und im Einverständnis mit mir handeln wird.

3) Alle Offiziere und öffentlichen Beamten und alle, die von der Nation eine Befoldung ziehen, sollen 24 Stunden nach Bekanntmachung der gegenwärtigen Proklamation in Gegenwart ihrer Vorgesetzten schwören, keine andere Regierung anzuerkennen, als die konstitutionelle Regierung, bei Strafe der Absetzung und Entziehung der Befoldung, unbeschadet der andern Strafen, die aus einem richterlichen Urtheil hervorgehen möchten.

4) Wer unmittelbar oder mittelbar gegen das konstitutionelle System handelt, wird mit dem Tode bestraft werden.

5) Jede Stadt oder jedes Dorf, das Aufrührern und Feinden des konstitutionellen Systems Aufenthalt geben und Beistand leisten wird, unterliegt der ganzen Strenge der Kriegsgesetze.

London, den 19. Juli. Wir haben nähere Nachrichten aus Corunna vom 13. d. erhalten, wonach General Morillo die Stadt Lugo den Franzosen überliefert, und sich mit nur noch 1000 Mann zu ihnen gestellt hatte. Hingegen hatte General Quiroga mit Beistand des General Wilson den Oberbefehl der konstitutionellen Truppen zu Corunna übernommen, dessen Kommandant, Oberst Vizo, entschlossen war, die äußerste Vertheidigung zu führen. Er hat seine Gattin, welche diese Briefe überbringt, nach England geschickt, und in andern Berichten wird versichert, daß Corunna, sowohl der Beschaffenheit seiner Festungswerke als dem Muth und der Gesinnung seiner Besatzung nach zu schließen, einen Angriff von 20,000 Mann ruhig abwarten könne. Morillo's Proklamationen waren durch eine des Generals Quiroga beantwortet, worin die er ersteren für einen Landesverräter und die Macht der Cortes für die einzige erklärt, der zu gehorsam sey. Dasselbe hatten die Zivil- und Militärbehörden in Sant Jago, Orense, Vigo u. gethan, und es war sogar eine Proklamation in italienischer Sprache an die Flüchtlinge dieser Nation ergangen, worin sie an das heldenmüthige Verhalten ihrer Brüder in Catalonien seit Beginn dieses Krieges erinnert werden.

Unsere Oppositionslätter berichten, daß in dem Volksgeiste aller Provinzen der Halbinsel eine merkliche Aenderung sich kundzugeben scheint, seitdem die Madrider Regierung anfangs Beiträge an Geld und Mannschaft auszuschreiben. Hingegen herrscht unter den französischen Truppen die strengste Mannszucht fortwährend.

Das Wetter war in den nördlichen Theilen kalt und rauh, jenseits der Somosierra aber hatte sich die gewöhnliche Sommerhitze bereits eingestellt.

Madrid, den 6. Juli. Es scheint, daß die Regentenschaft, nachdem sie vergeblich versucht, zu Madrid Geld zu erheben, von den Franzosen die nöthigen Mittel verlangt hat, die öffentlichen Beamten zu bezahlen. Man erwiederte ihr aber, daß der spanische Krieg Frankreich bereits ungeheure Summen koste, und daß es ihm daher unmöglich sey, die verlangten Mittel zu liefern. — Zu Madrid herrscht Grabesstille; aber die Plane der Rache bereiten sich im Finstern. Die Mönche und der Pöbel, die nach dem Vermögen der Konstitutionellen lüftern sind, betragen sich sehr übel gegen die zurückgelassenen Familien der ausgewanderten Freunde der Konstitution.

A m e r i k a.

Briefe aus Curacao vom 30. Mai geben die besondern Umstände der seit unserer letzten Nachricht in 203 d. R. 3. wirklich von Seite der kolumbischen Eskadre statt gefundenen Besitznahme von Maracaibo folgendermaßen an: Zwei spanische Goeletten wurden am 19. Mai von der kolumbischen Eskadre genommen, und sogleich, anstatt der spanischen Besatzung, mit Kolumbiern bemannt. Am 20. segelte Padilla mit der ganzen Eskadre abermals in das Bassin von Maracaibo, und die beiden Goeletten machten unter spanischer Flagge nicht sowohl die Avantgarde, als daß sie von der kolumbischen Eskadre zu fliehen und von dieser verfolgt zu werden schienen. Diese Kriegslist gelang. Die Forts von Maracaibo ließen die scheinbar befreundeten Goeletten heransegeln, und dicht am Quai Anker werfen, während sie auf die kolumbischen Schiffe feuerten, was die beiden Goeletten gleichfalls, doch ohne Kugeln, thaten, Erst als die unterdessen ausgeschifften Marinesoldaten mit gewaffneter Hand in die unverschlossenen Forts eindrangen, wurden die Spanier ihren Irrthum zu spät gewahr, denn jetzt war auch die kolumbische Eskadre vollends herangekommen, und beschloß die schon halb eroberten Forts in der unmittelbarsten Nähe. Der spanische General Morales sah sich nach einer verzweifelten Gegenwehr gezwungen, seinen Rückzug nach Gibraltar, und von dort nach Porto Cabello zu nehmen. Der Verzug von beiden Seiten war sehr bedeutend. Das kolumbische Kriegsschiff Mars ward von den Batterien in Grund gehohrt, und sank im Angesicht der Stadt. — Morales hatte später noch ohnweit Valencia ein Gefecht mit Gen. Paz, in welchem er gleichfalls den Kürzeren zog.

V e r s c h i e d e n e s.

J. K. H. die Frau Kronprinzessin der Niederlande ist mit ihrem erlauchtem Gemahl von Schlangenbad nach Brüssel zurückgekehrt. J. K. H. werden ihr neues

Schloß Teruieren beziehen, und nicht, wie der Hamb. Korrespondent gemeldet hat, nach Petersburg gehen.

Von den gelesenen Pariser Zeitschriften wird jetzt folgende Anzahl täglich gedruckt, nämlich vom Moniteur 3 bis 4000, J. des Débats 11,000, J. de Paris 8000, Courier français 5000, Quotidienne 3500, Drapeau blanc 3500, J. du Commerce 4000, Gazette de France 2200, Driflamme 500, Constitutionnel 17 bis 18,000, von beiden Abendblättern, Pilote und Etoile, zusammen ohngefähr 4000. Alle erscheinen täglich; man hat kein wöchentliches oder um den dritten Tag erscheinendes Blatt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

29. Juli	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 B. 11,5 L.	13,5 G.	54 G.	N.D.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 B. 10,4 L.	20,0 G.	38 G.	N.D.
N. 11	27 B. 10,0 L.	13,2 G.	56 G.	N.D.

Heiter, gegen Abend etwas Gewölk, angenehm.

30. Juli	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 B. 9,9 L.	14,0 G.	52 G.	D.
M. 3	27 B. 9,8 L.	20,0 G.	41 G.	SW.
N. 11	27 B. 10,1 L.	12,8 G.	57 G.	SW.

Ziemlich heiter, es bewölkte sich Nachmittags, Abends und Nachts Regen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um halb 3 Uhr starb meine theure Gattin, eine geb. Soldner, in ihrem 33 Lebensjahre, nach einem ständigen Krankenlager, an den Folgen eines bössartigen Scharlachfiebers. Die Hand der Vorsehung beugt mich tief. Vor 3 Tagen erst wurde mir ein hoffnungsvoller Sohn zu Grabe getragen, und heute schon reißt der Tod auch seine Mutter aus meinen Armen. Sie hinterläßt mir 6 noch un-erzogene Kinder, die mit mir alle unsere Verwandten und Freunde um Trost und gütige Theilnahme an unserm namenlosen Schmerz aufs innigste bitten.

Karlsruhe, den 30. Jul. 1823.

David Büchle, Hofdrehler.

Mannheim. [Versteigerung Rheinpfälzischer Obligationen.] Freitags, den 1. August l. J., werden vier zur Verlassenschaftsmasse der verlebten Frau Hofrath Zeller Wittib gehörige Rheinpfälzische Obligationen Lit. D, jede ad 1000 fl., Morgens um 10 Uhr, auf diesseitigem Bureau, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigert.

Mannheim, den 19. Jul. 1823.

Großherzogliches Stadtkamtsrevisorat.
Leers.

Karlsruhe. [Die Räumung der Kloakgruben betr.] Die Räumung der s. v. Kloakgruben in den

Militärgebäuden der Garnison Karlsruhe mit Gottsau soll auf ein Jahr in Abstreich begeben werden. Hierzu ist Termin auf Montag, den 4. August d. J., Morgens 9 Uhr, im Bureau der Kasernenverwaltung anberaumt.

Karlsruhe, den 29. Jul. 1823.

Oberverwalter,
Reiß,

Karlsruhe. [Luchnez-Maschine.] Da jene Luchnez. (Decatisier) Maschine für welche mir, laut Nr. XV des Großherzogl. Staats- und Regierungsblatts, ein Privilegium allergnädigst ertheilt wurde, vor einigen Tagen von Paris angekommen, und bereits zum Gebrauche aufgestellt ist, so mache ich hiermit einem geehrten Publikum die Anzeige, daß man, von heute an, Lächer, Kasimir, Circassias 2c., erstere à 12 fr., letztere à 6 fr. pr. Elle, netzen und appretiren lassen kann.

Die Abgabe der Waaren geschieht im hiesigen Gewerhause in der Spitalstraße, wo sie immer den andern Tag wieder abzuholen sind.

Auswärtige wollen mir ihre Waaren unter meiner Adresse zur Beforgung zuschicken.

Karlsruhe, den 29. Jul. 1823.

Jakob Kufel.

Beyertheim. [Bekanntmachung.] Da die bisher zwischen meinem Tochtermann, Georg Tripler, und mir obgewalterten Verhältnisse und Störungen mancherlei Art dadurch gehoben und ausgeglichen sind, daß ich durch einen zwischen ihm, mir und dem Pfleger der Kinder neuerlich abgeschlossenen Abfindungsvertrag, wieder in den eigenthümlichen Besitz der dahiesigen Wirthschaft und Badanstalt gesetzt bin, so habe ich nicht ermangeln wollen, dieses, allenfälliger Irrungen wegen, zur Kenntniß des verehrlichen Publikums der Residenzstadt Karlsruhe, so wie der nahen und entfernteren Nachbarschaft zu bringen, womit zugleich zum frequenten Besuche und gutem Zuspruch einladet, unter Versicherung der reellsten, promptesten und billigsten Bedienung,

Beyertheim, den 22. Jul. 1823.

Marbe,
Eigentümer zum Stephanienbad.

Stuttgart. [Empfehlung eines längst bestehenden Gasthofs.] Da der Unterzeichnete in Erfahrung zu bringen Gelegenheit hatte, daß einige übelgesinnte Personen die Sage verbreiten: der Tod seiner Gattin, und die deswegen eingetretene Realabtheilung zwischen ihm und seinen Stiefkindern, habe die Veräußerung seines Gasthofs nach sich gezogen, so giebt er sich die Ehre, hiermit zu versichern, daß diese Sage gänzlich grundlos, und er, jener Theilung ungeachtet, im vollen Besitz desselben geblieben sey.

Etwas über die Lage, Eleganz und Bequemlichkeit des Gasthofes in Frage dieser Erklärung beizufügen, würde überflüssig seyn, da ihm noch stets die Gerechtigkeit widerfuhr, daß er hierinnen keinem andern der hiesigen Residenzstadt nachstehet; dagegen mag es zu entschuldigen seyn, wenn der Besitzer sich zu geneigtem Zuspruche mit dem Bemerkten wiederholt ergehenst empfiehlt, daß er auch fernerhin reinliche, gute prompte und billige Bedienung sich zur unerläßlichen Pflicht zu machen fest entschlossen sey, weil er die nicht ungegründete Vermuthung hat, daß aus derselben unlautern Quelle, aus welcher die oben erwähnte Sage floß, auch in dieser Beziehung nachtheilige Gerüchte früher oder später über ihn in Umlauf werden gesetzt werden.

Stuttgart, den 25. Jul. 1823.

Gastgeber zum König von Württemberg,
Karl Siegelten.